



# Liese Kurier

## Südwestfalen in Europa - Europa in Südwestfalen

### Mehr EU Forschungsgelder für Südwestfalen

**Forschungsetat auch in Zeiten knapper Kassen erhöht**

Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Südwestfalen sollen noch besser von der EU-Forschungsförderung profitieren. Die Lösung vieler Probleme, wie zum Beispiel die Behandlung bisher unheilbarer Erkrankungen, können nur durch Forschung und Innovation gelöst werden. Auch zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen nur, wenn in diesem Bereich investiert wird. Daher setzt sich Peter Liese gemeinsam mit seinen Kollegen im Europäischen Parlament für eine Erhöhung des EU-Forschungsetats trotz knapper Kassen ein. Kommissar Günther Oettinger hat

vorgeschlagen, die europäische Forschungsförderung in den nächsten Jahren auf 100 Milliarden Euro zu erhöhen. Das Europäische Parlament fordert sogar 120 Milliarden Euro. Davon können auch die Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wie etwa die Universität Siegen oder das Fraunhofer Institut in Schmallenberg-Grafschaft profitieren.



Universität Siegen

### Südwestfalen greift wieder nach den Sternen

**Regionale 2025 „DIGITAL. NACHHALTIG. AUTHENTISCH.“**

Mit der Vorstellung des neuen Südwestfalen Kompass im Oktober in Hilchenbach erfolgte der Startschuss für Kommunen, Institutionen und Vereine in Südwestfalen sich mit ihren Projekten, um Fördermittel, u.a. aus der EU zu bewerben.

Plattform und läuft bei der Südwestfalen Agentur GmbH in Olpe zusammen.

Weitere Informationen unter: <https://suedwestfalen-agentur.com/regionale-2025/>

Die Regionale 2025 steht unter der Überschrift „DIGITAL. NACHHALTIG. AUTHENTISCH. Die Südwestfalen-DNA“. Wie bei der Regionale 2013 werden eingereichte Projektideen von einer Jury bewertet und mit Sternen versehen. Die Einreichung erfolgt über eine digitale



Bericht Seite 3

**Gesundheit**  
Maßnahmen gegen Antibiotikaresistenzen beschlossen

Seite 2

**Umwelt**  
Maßnahmen gegen Plastikvermüllung der Meere beschlossen

Seite 4

**Jugendschutz**  
Neue und faire Regeln für audiovisuelle Medien-dienste

Seite 7

**Wolf**  
Sorgen im Bezug auf den Wolf sehr ernst nehmen

Seite 8

Liebe Leserinnen und Leser,

Europa betrifft uns alle ganz konkret. Dafür soll der neue Liese Kurier wieder viele Beispiele bringen. Bitte Informieren Sie sich auch auf meiner Homepage [www.peter-liese.de](http://www.peter-liese.de) oder auf der Facebook-Seite [www.facebook.com/peter.liese](http://www.facebook.com/peter.liese). Darüber hinaus besteht auch weiterhin die Möglichkeit meinen Newsletter per E-Mail zu abonnieren (Kontaktdaten siehe Rückseite).

Für Rückfragen und Anregungen stehen meine Mitarbeiter und ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

*Peter Liese*  
Peter Liese





## EP beschließt Maßnahmen gegen Antibiotikaresistenzen

Jeden Monat so viele Tote wie bei sieben Flugzeugabstürzen und kaum jemand regt sich auf



Stellen wir uns vor, dass in der Europäischen Union jeden Monat sieben vollbesetzte Passagierflugzeuge abstürzen und dabei 2.000 Menschen ums Leben kommen würden. Wir hätten wahrscheinlich kaum ein anderes Thema über das wir diskutieren. Aber in der gleichen Größenordnung sterben Menschen, da Antibiotika ihre Wirkung verlieren. 25.000 Tote im Jahr sind zu viel und wenn wir nicht handeln werden es noch mehr.

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation sterben in der EU fünfundzwanzigtausend Menschen pro Jahr an antibiotikaresistenten Keimen. Die WHO spricht sogar von der Gefahr einer post-Antibiotika Ära, das heißt Antibiotika würden gar nicht mehr wirken. „Ein großer Teil des Problems besteht in der unkritischen Anwendung in der Humanmedizin und der Hygiene in den Krankenhäusern. Hier müssen die Mitgliedstaaten aktiv werden. Aber auch Europa hat eine Verantwortung. So brauchen wir zum Beispiel dringend neue Anreize für die Entwicklung neuer Antibiotika und ich bedaure sehr, dass die Europäische Kommission hier immer noch keinen Vorschlag vorgelegt hat“, erläuterte Peter Liese.

Der Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin wird in Zukunft sehr viel stärker kontrolliert. Bestimmte Antibiotika, die bei Menschen als letztes Mittel eingesetzt werden (sogenannte Reserveantibiotika), werden in der

Tierzucht komplett verboten. „Wenn durch unkritischen Einsatz von Antibiotika in der Tierzucht resistente Keime entstehen, können diese auch auf den Menschen übertragen werden und Landwirte oder Tierärzte die ins Krankenhaus kommen, bringen diese Keime dann mit. Dort können sie zu Todesfällen führen. Deswegen müssen wir hier dringend handeln“, so Liese.

Der Beschluss des EU-Parlaments, der mit den Mitgliedstaaten bereits ausgehandelt ist und deshalb so in Kraft treten wird, sieht auch Maßnahmen gegen Länder vor, die Antibiotika in der Tierzucht weiterhin unkritisch einsetzen. Wenn in Drittstaaten Antibiotika als Wachstumsförderer eingesetzt werden, so darf das Fleisch in Zukunft nicht mehr auf den europäischen Markt. Das ist aus Gesundheitsgründen wichtig, da auch die Keime keine Grenze kennen, aber es ist auch unsere Verantwortung gegenüber den Landwirten in Europa“, betonte der Europaabgeordnete.

## Angeblich genmanipulierte Babys in China geboren

Unverantwortliche Menschenversuche / Die Würde des Menschen ist unantastbar

Nach Angaben des chinesischen Wissenschaftlers He Jiankui wurden in China die weltweit ersten genmanipulierten Babys geboren. Demnach hatte der an Embryonen vorgenommene Eingriff das Ziel, die Kinder resistent gegen HIV zu machen. Eine Bestätigung dafür gibt es bislang nicht.

„Auch wenn eine Bestätigung noch aussteht, bestürzt mich diese Nachricht. Durch die unverantwortlichen Menschenversuche und die Manipulation am menschlichen Erbgut wurde eine weitere Mauer eingerissen. Nicht alles was wissenschaftlich möglich ist, ist auch

vertretbar. Die Würde des Menschen ist unantastbar und muss auch in Zukunft unantastbar bleiben. Wir müssen jetzt dringend aufpassen, dass diese extreme Überschreitung einer roten Linie keine Nachahmer findet,“ so Liese.

## Erneute Diskussion um die Abschaffung der Zeitumstellung

Bis zur Europawahl entscheiden und spätestens 2020 abschaffen!

Über 4,6 Millionen Menschen aus der gesamten EU, davon gut drei Millionen aus Deutschland, hatten sich bei einer Konsultation der EU-Kommission zur Zeitumstellung beteiligt. Mehr als 80 Prozent hatten gegen die geltende Regelung ausgesprochen. Ein so eindeutiges Ergebnis konnten die EU-Institutionen nicht ignorieren und haben sich für eine Abschaffung im Frühjahr 2019 ausgesprochen. Die dafür notwendige Unterstützung der EU-Mitgliedstaaten für den Plan der Europäischen Kommission fehlt aber. Sie benötigten angeblich mehr Zeit für die notwendigen

Abstimmungen. „Ich habe ein gewisses Verständnis dafür, dass die Verkehrsminister die Zeitumstellung nicht schon im Frühjahr abschaffen wollen. Es muss noch einiges diskutiert und entschieden werden, zum Beispiel, welche Zeit wir dauerhaft nehmen und die Verkehrsunternehmen, wie Fluggesellschaften und Bahn, brauchen Zeit sich umzustellen. Der Vorschlag das Ganze auf 2021 zu verschieben, ist aber maßlos übertrieben. Ich habe von Anfang an das Datum 2020 vorgeschlagen und werde mich auch weiterhin dafür einsetzen. Wichtig ist, dass

wir vor der Europawahl Klarheit schaffen und entscheiden, dass die Zeitumstellung abgeschafft wird“, so Peter Liese, der sich seit Jahren für eine Abschaffung einsetzt.





## EU-Mittel auch bei der Regionale 2025 „DIGITAL. NACHHALTIG. AUTHENTISCH.“ nötig

Wie bei der Regionale 2013, bei der über 30 Mio. Euro EU-Fördermittel in unsere Region geflossen sind, werden eingereichte Projektideen von einer Jury bewertet und mit Sternen versehen. Die Einreichung erfolgt über eine digitale Plattform und läuft bei der Südwestfalen Agentur GmbH in Olpe zusammen. Diese übernimmt die Moderation, Koordinierung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Projektideen durchlaufen dann einen Qualifizierungsprozess, der Qualität und Nachhaltigkeit der Projekte sicherstellen soll. Die offizielle Aufnahme einer Projektidee in die REGIONALE 2025 erfolgt durch die Auszeichnung mit einem ersten Stern. Ein zweiter dokumentiert die Schlüsselbarkeit der Konzeption und ihre finanzielle Realisierungsperspektive. Bei der Entscheidung zum dritten Stern sind alle inhaltlichen wie finanziellen Fragen geklärt und die Umsetzung kann beginnen. Wir müssen alles tun, damit auch die Regionale 2025 mit Mitteln aus dem EU-Haushalt unterstützt wird.

In der Europäischen Union wird momentan intensiv über die zukünftige Verteilung



v.l. Hubertus Winterberg (Geschäftsführer Südwestfalen Agentur), Sylvia P. Heinz (Projektmanagement REGIONALE 2025), Jochen Ritter (CDU-Landtagsabgeordneter), Franziska Neumann (Projektmanagement REGIONALE 2025) und Dr. Peter Liese.

der Finanzen diskutiert. Peter Liese ist jedoch davon überzeugt, dass trotz Brexit und neuen Prioritäten wie Sicherung der EU-Außengrenzen und Bekämpfung von Fluchtursachen auch für die Regionale 2025 wieder EU-Wirtschaftsfördermittel genutzt werden können.

Die Regionale 2013 hat Südwestfalen durch die tollen Projekte nach vorne

gebracht und Peter Liese ist sehr froh, dass hier EU-Fördermittel genutzt werden konnten. Wir müssen in den nächsten Wochen und Monaten darum kämpfen, dass dies auch 2025 der Fall sein wird. Die vielen innovativen Projekte im Rahmen der Regionale 2025 haben ebenfalls das Potential unsere Region wettbewerbsfähiger und zukunftssicherer zu machen.

## Nachrüstung von Bussen statt Diesel-Fahrverbote

**Peter Lieses Einsatz gegenüber Bundesregierung und Europäischer Kommission erfolgreich**

„Eine Nachrüstung von Diesel-Bussen ist eine wichtige Maßnahme, um die Luft in unseren Städten sauberer zu machen und um weitere Fahrverbote zu verhindern. Sie ist zudem schneller und kostengünstiger umzusetzen als die Umstellung auf E-Busse“, betonte Liese. Die Nachrüstung eines Busses bringt so viel wie die Nachrüstung von 150 Pkw. Zurzeit findet die Nachrüstung nach Angaben der Hersteller wie HJS in Menden kaum statt, da die Förderung nicht ausreicht. Es gibt nur abhängig von der Größe der Stadt 40%-60% Zuschuss. Seit langem wird gefordert, die Förderung auf 80% zu erhöhen. Die Europäische Kommission hat grünes Licht für die von Deutschland geplanten höheren Zuschüsse für Nachrüstung von Diesel-Bussen gegeben. Die Pläne stehen mit EU-Beihilferegeln im Einklang. „Dies war zunächst innerhalb der Bundesregierung strittig. Der Verband der Automobilindustrie hat sich kritisch zu dieser Nachrüstung geäußert, da sie natürlich

lieber neue Busse verkaufen. Für stark belastete Städte wie Siegen und Hagen, bei denen ein Fahrverbot droht, und für die Umwelt ist die Nachrüstung aber eine sehr gute Maßnahme. Im Sinne der Kom-

munen und der Umwelt habe ich mich daher energisch für eine höhere Förderung eingesetzt und bin sehr froh, dass die Genehmigung aus Brüssel jetzt vorliegt“, so Liese.



Eine Nachrüstung von Diesel-Bussen ist eine wichtige Maßnahme um die Luft in unseren Städten sauberer zu machen und um weitere Fahrverbote zu verhindern“, betonte Peter Liese, hier bei einem Gespräch bei der Mendener Firma HJS Emission Technology GmbH & Co. KG



## EU-Parlament beschließt Maßnahmen gegen Plastikmüll im Meer

**Besteck, Teller und andere Produkte aus Plastik verboten / Wir müssen vermeiden, dass es in Zukunft mehr Plastik als Fisch im Meer gibt. Kein Flugverbot für Luftballons**



Das Europäische Parlament hat mit sehr großer Mehrheit Maßnahmen zur Verringerung von Plastikmüll beschlossen. Dadurch soll insbesondere die Vermüllung der Meere gestoppt werden. Besteck, Teller, Strohhalme, Wattestäbchen, Getränkeührstäbchen und Stäbe

für Ballons aus Plastik sollen komplett verboten werden, weil es dafür Alternativen gibt. Plastikbecher sollen einem Reduktionsziel unterworfen werden. „Prognosen besagen, dass wenn wir nicht handeln 2050 mehr Plastik im Meer schwimmt als Fische. Über die Nahrungskette nimmt auch der Mensch dieses Mikroplastik auf und ich kann mir als Arzt nicht vorstellen, dass das keine Gesundheitsschäden nach sich zieht. Daher müssen wir dringend handeln“, so Peter Liese.

Ein Flugverbot für Luftballons, das von der Grünen Fraktion beantragt wurde, lehnten die Abgeordneten jedoch ab. Außerdem unterstützten sie einen Antrag der christdemokratischen Fraktion gegen

Warnhinweise (wie auf Zigaretten) für Luftballons.

„Die Menge an Müll aus Luftballons, die an den europäischen Stränden gefunden wurde, liegt zwischen 5-10 kg. Bei den vielen tausend Tonnen an Plastikmüll ist dies nur ein kleiner Anteil. Ich fände es deshalb falsch den Menschen, insbesondere Kindern, den Spaß an Luftballons zu verbieten. Da haben wir in Europa wirklich andere Sorgen“, so Liese. Der Beschluss des Europäischen Parlaments ist nun Grundlage für die Verhandlungen mit dem Ministerrat. Liese erwartet eine endgültige Einigung noch vor der Europawahl. Dann könnten die Verbote und Reduzierungsziele schon 2021 in Kraft treten.

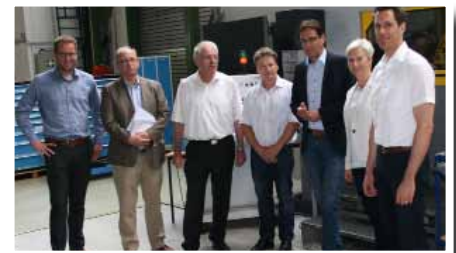
## Maschinentechnik aus Netphen für Mobilität der Zukunft

**In Zukunft eine umweltverträgliche Mobilität ermöglichen**

Mit Brennstoffzellen betriebene Fahrzeuge nutzen Wasserstoff, arbeiten völlig lautlos und die freigesetzten Emissionen bestehen aus reinem Wasserdampf. Brennstoffzellen sind sicherlich ein Weg die Schadstoffproblematik zu reduzieren. Aber wie bei E-Fahrzeugen gibt es noch keine flächendeckende Infrastruktur in Deutschland. An den Antriebstechniken muss weiter intensiv geforscht und entwickelt werden, um eine möglichst schadstoffarme Mobilität in Europa zu erreichen. Hierzu besteht die Möglichkeit EU Förderungen zu erhalten.

Die Firma Graebener Maschinenteknik GmbH & Co. KG und weitere Projektpartner nutzten für das Projekt BREEZE rund 2 Millionen Euro an EU- und Landesmitteln. Dabei wurde eine Brennstoffzelle mit besonders geringen Abmessungen als Nebenaggregat für PKW's entwickelt. Ein wichtiger Vorteil der Brennstoffzelle ist, dass die Batterie, die für den Antrieb notwendig ist, sehr klein ist und im Betrieb ständig durch die Brennstoffzelle geladen wird.

Mit dem Projekt BREEZE bewies Graebener, dass die Anlagentechnik zur Herstel-



Peter Liese und seine Landtagskollegin Anke Fuchs-Dreisbach informieren sich bei einem Besuch in der Firma Graebener Maschinenteknik über die Brennstoffzellenentwicklung in Netphen.

lung dieser Platten die nötige Marktreife erreicht hat.

## Gutes Beispiel für Kreislaufwirtschaft durch Recycling

**Aus Altreifen hochwertige Böden, z.B. für Fußballplätze, Turnhallen und Kinderspielflächen herstellen**



Bei einem Gespräch beim BSW Berleburger Schaumstoffwerk konnten die regionalen CDU-Abgeordneten aus Europa, Bund und Land sich ein Bild von der Produktion der Firma machen.

Die Produkte des Unternehmens BSW kennt jeder. Fußballplätze, Turnhallen sind oft mit dem aus polyurethane gebundenen Gummigranulat hergestellten Böden ausgelegt. Was jedoch viele Menschen nicht wissen, ist das auch Ladungssicherungsmatten, Trittschalldämmungen und viele andere Produkte von BSW hergestellt werden und dass das Unternehmen in diesem Bereich zu den weltweit führenden Herstellern gehört. Besonders der hohe Recyclinganteil, z.B.

aus Altautoreifen, war für den Umweltpolitiker Liese wichtig. Kreislaufwirtschaft ist zurzeit in der EU ein großes Thema und das EU-Parlament unterstützt das Recycling nach Kräften. Wir diskutieren seit vielen Jahren, wie wir in Europa eine material- und energieschonende Produktion unterstützen können und somit umweltschonend recyceln. Somit ist Peter Liese sehr froh, dass die BSW, mit ihren Produktionsprozessen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistet.



# Landwirtschaft und Naturschutz bestmöglich in Einklang bringen

## Naturschutzgebiet Weidekämpe in Wilnsdorf-Gernsdorf



Peter Liese (2 v. r.) macht sich ein eigenes Bild von der Gernsdorfer Weidekämpe. Die Anliegen des NABU und der heimischen Landwirte möchte er bei den anstehenden Debatten im Europaparlament einbringen.

Das an die 100 Hektar umfassende Naturschutzgebiet Weidekämpe zwischen Wilnsdorf-Gernsdorf und Netphen-Irmgarteichen, beheimatet mehr als 10 000 blühende Orchideen und Vogelfamilien seltener Wiesenbrüter. In stark bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen hätten die Tiere keine Überlebenschance. In diesem Naturschutzgebiet arbeiten Landwirtschaft

und Naturschutz seit Jahren eng zusammen, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

Die Weidekämpe ist ein gelungenes Beispiel für Vertragsnaturschutz. Sie zeigt, dass Naturschutz am effektivsten stattfindet, wenn er gemeinsam mit den Landwirten bei entsprechender finanzieller Unterstützung durchgeführt werden

kann. Einige Details der Richtlinie der EU müssen wir uns sicherlich noch einmal ansehen. Beispielsweise fällt die gesamte Grünlandfläche aus der Förderung, wenn Landwirte kleine Bereiche der Wiese nicht mähen, um Brutflächen für Vögel zu lassen. Für die 2020 anstehende Reform der europäischen Landwirtschaftspolitik erwartet Peter Liese jedoch schwierige Verhandlungen im Europäischen Parlament.

Durch den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union und neuen finanziellen Prioritäten wie Grenzsicherung und Fluchtursachenbekämpfung werde die Finanzierung nicht einfacher. Peter Liese setzt sich aber dafür ein, dass unsere klein und mittelständisch geprägten landwirtschaftlichen Betriebe, die einen wichtigen Beitrag für den Erhalt unserer Kultur- und Naturlandschaft leisten, keine finanziellen Einbußen haben. Gespart werden muss bei Großbetrieben, die eine ganz andere Bewirtschaftungsmöglichkeiten haben.



Die Position der heimischen Landwirte mit in die anstehenden Beratungen zur Reform der EU-Agarpolitik einzubringen, war auch das Ziel eines Gesprächs mit Vertretern der Landwirtschaft aus Olpe, dem Märkischen Kreis und dem Hochsauerlandkreis im Mescheder Haus der Landwirtschaft.

## Europas Vision: Klimaneutral bis 2050

**Kommission zeigt, dass Klimaschutz und Arbeitsplatzsicherung kein Gegensatz sind / positive Effekte für Volkswirtschaft erwartet/ jetzt Druck auf andere Staaten und Regionen der Welt erhöhen**

„Wer Visionen hat, der soll zum Arzt gehen“, sagte einst der frühere deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD). „Aber ich finde es ist gut, wenn die Europäische Union Visionen hat und der Vorteil dieser Vision ist, dass die Europäische Kommission nicht nur ein Ziel in den Raum stellt, sondern sehr konkret darlegt, wie dieses Ziel ohne Verlust von Arbeitsplätzen und sogar mit zusätzlichem Wachstum erreicht werden kann“, erklärte Peter Liese anlässlich der Vorstellung der Strategie der EU-Kommission für ein klimaneutrales Europa im Jahre 2050.

„Der extrem trockene und heiße Sommer, sowie die Berichte der Wissenschaftler zeigen, dass wir handeln müssen. Gleichzeitig ist es aber wichtig die Menschen mitzunehmen, die bisher von der Kohle und der energieintensiven Industrie leben. Nur wenn wir Wirtschaftswachstum, Arbeitsplatzsicherung und Klima-



schutz unter einen Hut bringen, wird der Rest der Welt uns folgen. Dazu hat die EU-Kommission gute Vorschläge vorgelegt. Ich bin sicher, dass wir die Strategie im Europäischen Parlament mit einer breiten Mehrheit unterstützen werden. Jetzt kommt es darauf an, andere Länder und Regionen der Welt zu überzeugen. Die bisherigen Verpflichtungen, die die Staaten der Welt eingegangen sind, führen

uns nur zu einer Begrenzung der Erderwärmung auf etwa 3° C. Wir müssen aber mindestens 2° C schaffen. Dafür muss Europa mehr tun, aber selbst, wenn wir sofort aufhören würden zu emittieren, würde dies dem Klima nicht entscheidend helfen. Daher müssen wir unsere Anstrengungen und den Dialog mit anderen Staaten wie zum Beispiel China verstärken“, so Liese.



## Interrail-Programm wird auch in 2019 und 2020 weitergeführt

Wichtiges Zeichen für die europäische Jugend / Keine Kürzungen bei Schlüsselprogrammen



Das Europäische Parlament hat seinen Standpunkt zum EU-Haushalt für das Jahr 2019 festgelegt und dabei ein wichtiges Zeichen für die europäische Jugend gesetzt - der Antrag der EVP-Fraktion, das Interrail-Programm „DiscoverEU“ in den nächsten beiden Jahren fortzusetzen, wurde gebilligt. Das Reiseprogramm, welches 2018 initiiert wurde und bereits 15.000 Fahrkarten an junge Menschen vergeben hat, ermöglicht Jugendlichen

also auch weiterhin, Europas Vielfalt zu entdecken.

Die Begegnungen mit verschiedenen Menschen in unterschiedlichen Ländern Europas sind unbezahlbare Erfahrungen. Als Jugendlicher hatte Peter Liese selber eine Bahnreise durch Europa gemacht und unterwegs viele Jugendliche aus anderen Ländern kennengelernt. Daran denkt er auch heute noch gerne zurück.

zusätzliche Mittel für Schlüsselprogramme wie DiscoverEU, Horizon 2020, Erasmus+ und die Connecting Europe Facility beinhaltet. Der EU-Haushalt 2019 ist der vorletzte Jahreshaushalt des mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) 2014-2020. Der von der Europäischen Kommission im Mai 2018 vorgeschlagene Haushaltsentwurf für 2019 beläuft sich auf 148,7 Milliarden Euro.

Die Sicherung der Außengrenzen und die Bekämpfung der Fluchtursachen haben natürlich weiterhin höchste Priorität und müssen angemessen finanziert werden. Und der finanzielle Spielraum der EU ist auch durch andere aktuelle Herausforderungen wie den Brexit eng geworden. Trotzdem dürfen wir unsere Pflicht gegenüber den europäischen Bürgerinnen und Bürgern nicht vergessen. So war die Freude groß, dass der angenommene Bericht

Die EVP-Fraktion möchte sich weiter dafür einsetzen, damit alle europäischen Bürgerinnen und Bürger zu ihrem 18. Geburtstag ein Interrail-Ticket erhalten können. Die vorgesehenen Mittel im Jahreshaushalt sind ein erster guter Schritt, dass es sich bei dem Projekt DiscoverEU nicht um eine einmalige Sache handelt. Nun folgen noch die Trilogverhandlungen mit Kommission und Rat, in denen das Parlament seine Position verteidigen wird.

## Arbeitsmappe bringt Europas Kultur in die Klassenzimmer

Kulturerbe Europas auf eine spielerische Art und Weise kennenlernen



Europäische Kommission

Das Kulturerbe begegnet uns im Alltag in Form von Literatur, Kunst, Filmen, Denkmälern, Handwerkskünsten, Märchen, Bräuchen und Gedichten. Das Motto für das Jahr lautet: „Unser Erbe - Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft“. Aus diesem Anlass wurde ein Toolkit für Lehrer entworfen. „Diese Idee finde ich sehr gut, denn es ist wichtig junge Menschen für unsere gemeinsame europäische Geschichte zu sensibilisieren und für das Kulturerbe Europas zu begeistern“, freut sich Peter Liese.

Das Toolkit besteht aus einem Online-Spiel, das auf unterhaltsame Weise an das

Thema heranzuführen soll und aus 15 Projektvorschlägen, die mit der Klasse oder in Arbeitsgruppen umgesetzt werden soll.

Das Lernmaterial richtet sich an Kinder zwischen 10 und 15 Jahren. Ein Vorschlag aus dem Toolkit lautet etwa lokale Denkmäler zu „adoptieren“. Nach einem Besuch des Denkmals und einer Recherche zu seiner Geschichte können die Schüler etwa Personen zum Leben erwecken, die mit dem Denkmal zu tun haben, zum Beispiel durch ein Theaterstück oder einen Film. „Die Vorschläge ermöglichen Kindern das Kulturerbe Europas auf eine

spielerische Art und Weise kennenzulernen, erklärt Liese. „So hat man Spaß beim Lernen“.

Toolkit: [https://europa.eu/teachers-corner/sites/teacherscorner/files/files/eych-2018-toolkit-teachers\\_de.pdf](https://europa.eu/teachers-corner/sites/teacherscorner/files/files/eych-2018-toolkit-teachers_de.pdf)



### Info-Coupon

Wenn Sie oder einer Ihrer Bekannten den Liese Kurier kostenlos zugeschickt bekommen möchten, dann schicken Sie diesen Coupon an das Europabüro in Meschede.

Absender: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Europabüro für Südwestfalen, Le-Puy-Str. 17, 59872 Meschede

Ich willige hiermit ein, dass meine oben angegebenen personenbezogenen Daten für den Versand der Broschüre entsprechend Art. 6 bzw. Art. 7 DSGVO erhoben, verarbeitet und gespeichert werden dürfen. Sie können der Einwilligung zur Erhebung, Verarbeitung und Verwendung Ihrer Daten zu oben genannten Zwecken jederzeit per E-Mail an [info@peter-liese.de](mailto:info@peter-liese.de) widerrufen oder deren Korrektur verlangen.



## Für mehr Jugendschutz bei YouTube und Netflix

Europäisches Parlament setzt neue und faire Regeln für audiovisuelle Mediendienste

Mehr Jugendschutz, mehr europäische Werke und dafür weniger versteckte Werbung: Was für traditionelle Medien wie Radio und TV gilt, soll künftig auch für Mediendienste im Internet gelten. Mit der Verabschiedung der audiovisuellen Mediendienste-Richtlinie hat das Europaparlament neue und faire Spielregeln in der digitalen Medienwelt geschaffen. Peter Liese setzt sich dafür ein, dass Video-Streaming-Plattformen wie YouTube und Video-on-Demand-Anbieter wie Netflix künftig stärker in die Verantwortung genommen werden. Dies gilt vor allem beim Kinder- und Jugendschutz. Facebook, YouTube und Co. werden verpflichtet, gewaltverherrlichende oder andere schädliche Videos nach Meldung zu löschen.

Beim Fernsehen werden jugendgefährdende Inhalte gekennzeichnet, dies soll künftig auch im Internet systematisch erfolgen. Es wird höchste Zeit, dass wir die gleichen Regeln wie bei Fernsehprogrammen auch bei den neuen Medien anwenden“, erläuterte Liese.

Kinder und Jugendliche werden künftig auch vor versteckter Werbung im Netz geschützt. Videoplattformen wie YouTube werden verpflichtet Werbung, Sponsoring und Produktplatzierungen kenntlich zu machen. Wer dann ein Video dort hochlädt, muss dem Plattformbetreiber entsprechende Informationen zur Werbung melden. So werden die Verbraucher vor übermäßiger Werbung geschützt, was Liese für sehr wichtig und



längst notwendig hält. Die neuen Regeln werden auch die europäische Kreativindustrie fördern: Video-on-Demand-Plattformen müssen künftig 30 Prozent ihres Angebots mit europäischen Produktionen bestücken. Voraussichtlich im Herbst 2020 werden die neuen Vorschriften in Kraft treten.

## Anrufe ins europäische Ausland werden günstiger

Europa der Bürger nicht nur der Unternehmen

Das Europäische Parlament hat neue Regeln für die Telekommunikation beschlossen. Wichtigster Punkt ist, dass Anrufe ins europäische Ausland in Zukunft günstiger werden. Schon seit dem letzten Jahr dürfen Telekommunikationsanbieter keine Roaming-Gebühren mehr erheben. Das heißt, dass die Nutzung des Mobiltelefons im Ausland nicht teurer sein kann als in Deutschland. Ein großes Ärgernis war es aber, dass noch recht hohe Gebühren angefallen sind, wenn man von Deutschland ins europäische Ausland telefoniert. Dies wird sich jetzt ändern.



„Das ist ein weiterer Erfolg für die Verbraucher. Nachdem wir schon die Roaming-Gebühren abgeschafft haben, werden nun Gespräche und SMS aus Deutschland in EU-Länder günstiger“, so Peter Liese.

Ab dem 15. Mai 2019 dürfen Anrufe EU-weit nicht mehr als 19 Cent/Min. kosten und SMS werden auf ein Maximum von 6 Cent begrenzt. Dies gilt für Mobilfunk und Festnetz. „Es kann nicht sein, dass Unternehmen vom europäischen Binnenmarkt profitieren, überall ihre Dienste anbieten, dass aber der Verbraucher abgezockt wird, wenn er über die Grenzen hinweg telefoniert. Unser Ziel als EU-Parlament ist, dass es sehr bald keinen Unterschied mehr macht ob man von Siegen nach Hamburg oder von Soest in eine österreichische Stadt telefoniert“, so Liese.

In jeder Ausgabe möchten wir Ihnen ein Gericht aus einem Land der EU vorstellen.

## „Aubergine Saloniki“

aus Griechenland



### ZUTATEN für 4 Personen:

- 4 mittelgroße Auberginen
- 3 El. Olivenöl
- Salz
- 2 Tl. Senf
- 3 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Tl. Rosmarin
- 8 El. Paniermehl

Auberginen längs halbieren, Fruchtfleisch herauslösen und grob hacken.

Öl erhitzen, Auberginenhälften von allen Seiten darin anbraten.

Herausnehmen, in eine gefettete Auflaufform setzen, salzen und mit Senf bestreichen.

Zwiebeln und Knoblauchzehen in feine Würfel schneiden und mit dem Frucht-

fleisch im Öl anbraten. Salzen und in die Auberginenhälften füllen. Mit Rosmarin und Paniermehl bestreuen und Butterflöckchen daraufgeben.

Form in den vorgeheizten Backofen setzen. E: Mitte. T: 200°C 20 bis 25 Minuten.

Beilage: Reis.



## Sorgen der Menschen, Tierhalter und Züchter in Südwestfalen im Bezug auf den Wolf sehr ernst nehmen

Der Wolf kommt - aber der Schutz des Menschen muss wichtiger sein als der Schutz des Wolfes. Mit dem heimisch werden von Wölfen verändert sich die Weidetierhaltung in unserer Region. Zäune müssten deutlich höher und stabiler werden und auch tiefer in den Boden eingebracht werden. Die derzeit relativ offene Tierhaltung mit Elektrozäunen wäre dann nicht mehr möglich. Neben den hohen Kosten würde dies auch andere Tiere wie z.B. Rehe behindern. Peter Liese ist

nicht generell gegen den Wolf, aber er muss auch wie andere Tierarten, wenn er in zu großen Rudeln auftritt, kontrolliert werden dürfen. In Ländern wie Schweden und Polen wird dies entsprechend gehandhabt. Nur so kann die Population für die Natur in vertretbaren Beständen gehalten werden. In Deutschland hat der Wolf keine natürlichen Feinde und wird ohne Management überhandnehmen. Deswegen setzt er sich in Berlin und Brüssel für ein engagiertes Wolfsmanagement

ein. Es bedarf klarer Regeln, wie man mit den Wölfen in besiedelten Gebieten umgehen darf, insbesondere natürlich, wenn Schäden entstanden sind.



## EU-Parlament kürzt EU-Zahlungen an die Türkei

Kein Ausbau der EU-Türkei-Zollunion / Enge Partnerschaft aber keine Vollmitgliedschaft



Mit Demokratie und Menschenrechten geht es bergab in der Türkei. Das bleibt nicht folgenlos. Das Europaparlament machte ernst und kürzte die EU-Zahlungen an Ankara für das Jahr 2019 immerhin

um 70 Millionen Euro. Seit dem gescheiterten Putschversuch von 2016 sind tausende Journalisten, Beamte und Oppositionelle entlassen oder sogar inhaftiert worden. Laut Peter Liese widerspreche das Vorgehen von Präsident Erdogan unseren europäischen Grundwerten von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Meinungsfreiheit. Das hat nicht zuletzt die EU-Kommission in ihrem Länderbericht im April festgehalten. Die EU-Mitgliedstaaten haben nun beschlossen, mit der Türkei vorerst keine Verhandlungen über

eine Ausweitung der Zollunion mit der Europäischen Union aufzunehmen. Für die CDU/CSU ist klar: Die EU muss endlich ehrlich sein und den Beitrittsprozess beenden. Stattdessen plädiert Liese dafür der Türkei eine enge Partnerschaft anzubieten, denn die EU braucht in der Tat gute und stabile Beziehungen mit Ankara, eine Regionalmacht im Nahen Osten. Präsident Erdogan, der für die wirtschaftlichen Probleme seines Landes mitverantwortlich ist, sollte nicht noch zusätzlich unterstützt werden.

## Gewinnspiel! SUDOKU

1			5		2	4		
			1					6
4	2	3						
8				1				
	1		5			9	2	
		2		8	1			
	3	4		5		2		
			6		9			
	5	9		4				3

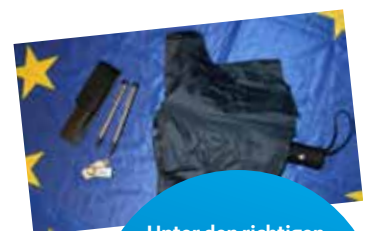
Ziel des Rätsels ist es, die leeren Felder so zu vervollständigen, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Block die Ziffern 1-9 nur einmal vorkommen. Es gibt nur eine eindeutige Lösung!

Die Lösung lautet:



Bitte senden Sie die Lösung bis zum **20. Mai 2019** unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an das:  
**Europabüro für Südwestfalen**  
**Le-Puy-Str. 17, 59872 Meschede**  
**Tel. 0291 9959 13, Fax 0291 9959 27**  
**E-Mail: info@peter-liese.de**  
**www.peter-liese.de**

## Mitmachen lohnt sich:



Unter den richtigen Einsendungen verlost Peter Liese

- 3 x Set Druckbleistift/Kugelschreiber
- 3 x Regenschirme
- 3 x USB-Stick

Viel Glück!

Für die Durchführung des Gewinnspiels und der Gewinnermittlung ist die Angabe von persönlichen Daten wie Name, Vorname und Adresse erforderlich. Die Datenerhebung basiert auf Art. 6 bzw. Art. 7 DSGVO. Zur Teilnahme am Gewinnspiel ist es unbedingt erforderlich, dass sämtliche Angaben der Wahrheit entsprechen und die Daten vollständig sind. Die bereitgestellten Daten der Gewinner werden zum Zwecke der Auslosung verwendet. Sie haben das Recht unentgeltlich Auskunft zu erhalten, welche Daten über Sie gespeichert sind und zu welchem Zweck die Speicherung erfolgt. Zusätzlich haben Sie das Recht auf Berichtigung oder Löschung oder auf Einschränkung der Verarbeitung oder ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung sowie ein Recht auf Datenübertragbarkeit im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung und dem neuen BDSG. Hinweis: Ein Löschen oder ein Widerspruch bzw. eine Einschränkung der Verarbeitung der Daten kann zur Folge haben, dass Sie am Gewinnspiel nicht teilnehmen können.



Impressum: Europabüro für Südwestfalen, Le-Puy-Str. 17, 59872 Meschede,  
 Tel. 0291 9959 13, Fax 0291 9959 27,  
 E-Mail: info@peter-liese.de, www.peter-liese.de / Fotos: Peter Liese, pixelio.de, Fotolia.de